

Venedig

In dieser Stadt werden Träume wahr

Von KuraiOfAnagura

Kapitel 5: Von Drohbriefen und Duschen

Sodalla und hopsassa

hab heute mal gute laune (bin ich krank?)

auf diese Frage gibt es nur eine antwort: ja ich bin krank und zwar geisteskrank!!
vollkommen crazy!!!

ich wollt nur ne einfache Schounen-Ai schreiben und was kommt raus?

krimi, überfälle, mafia, tod..... uuuups

wollt ja gar net soviel veraten

äääääh *von einer seite zur anderen guck* ciao jetzt und viel spaß beim lesen^^

Arks!!!

ich krieg noch nen Anfall!! Das ist jetzt schon das wohl 3 mal, dass ich diesen teil hochlade, weil der spannenste Teil in der Mitte fehlt!!!

Gomen, aber ich hoff dass es jetzt funktioniert

Max wachte wieder als erster auf, rieb sich die Augen und sah sich, wie jeden morgen erst mal in ihrem Zimmer um. Rechts neben sich entdeckte er Kai. Er lag auf dem Bauch, den Kopf tief in die Kissen gesteckt und seine Sachen lagen am Fußende zerstreut auf dem Boden.

Die leichte Decke reichte ihm gerade bis zum Kreuz. Es sah aus, als wäre er gestern Nacht ins Zimmer gekommen, habe sich ausgezogen und sich sofort ins Bett fallen lassen, ohne sich die Mühe zu machen seine Kleider, wie sonst sorgfältig zusammenzufalten. Sehr merkwürdig fand Max, außerdem nahm er einen leicht süßlich - fruchtigen Geruch wahr.

Nun rührte sich auch Kenny und gemeinsam weckten sie Tyson und Ray. Da sie alle ihren Kopf behalten wollten, ließen sie Kai schlafen.

Kai erwachte davon, dass ihm jemand mit etwas weichem über den Rücken strich. Es war Ray gewesen, der mit seinen Haaren zärtlich über Kais nackte Wirbelsäule strich und dann, nach Kais erstem Gemurmel das Zimmer wieder verließ.

Kai streckte sich unter der Decke und zuckte von einem nicht unangenehmen Schmerz in der Magengrube zusammen. Stöhnend richtete er sich auf und rieb sich den Kopf. Ein Blick in den Schrankspiegel vor ihm genügte um sich des schönen blauen Feilhens

auf dem linken Auge bewusst zu werden. Er stöhnte und fuhr sich abermals mit der Hand übers Gesicht und durch die Haare. Als er aufstehen wollte zog ihn der Schmerz sofort wieder zurück. "Scheiße", brachte er gerade noch durch zusammengebissene Zähne raus.

Er hob den Arm und tastete nach Max' Bettkante, langsam zog er sich daran hoch. Als er erst mal stand klärte sich sein trüber Kopf und er nahm die leichte Bettdecke von unten und wickelte sie sich um die Hüfte. Er hatte anscheinend Gestern auch seine Boxershorts ausgezogen und sich dann nur noch in die Kissen gestürzt.

Er wollte nur noch unter eine kalte Dusche stehen und sie dann so heiß wie möglich drehen. Als er sich de Tür leicht schwankend näherte öffnete sich keine zwei Meter von ihm entfernt die Tür zum Gang und die Bladebreakers kamen rein. Überrascht, Kai hier wach vorzufinden blieben sie stehen.

"Kai...? Was....?", fragte Max.

"Woher hast du dieses Feilchen?", wollte Tyson wissen. Doch nicht nur ein Feilchen war sichtbar, auch die Magengrube zierte ein hässlicher blauer Fleck, außerdem stand Kai leicht gebeugt vor ihnen.

"Das ist meine Sache!", zischte er aggressiv.

"Hast du etwa getrunken?", fragte Max erstaunt.

"Und selbst wenn, ich bin schon 16, da darf man so was. Und jetzt lasst mich duschen, ihr seid ja schlimmer als mein Großvater", mit diesen Worten stapfte er an ihnen vorbei und knallte die Badtür hinter sich zu.

Tyson starrte ihm nur wütend hinterher. Kai reizte ihn mit diesem Das - ist - meine - Sache immer zur Weißglut und dieses mal stand er kurz vor der Explosion.

Max, Kenny und Tyson verließen schließlich das Zimmer um etwas in die Stadt zu gehen, während Ray sagte, dass er sich noch nicht gut genug dafür fühlte.

"Was ist?", Kai schlug zischend die Tür auf, er war immer noch nur mit der Bettdecke bekleidet. Er sah einen Ray vor sich, der ihn aus strengen Augen heraus ansah. Wieder brauchte Kai nur in diese Augen zu sehen und wusste, dass er die Nacht über unglaubliche Sorgen um ihn hatte.

"Ray...", sagte Kai und sah betreten auf den Boden.

Ray fiel ihm nur in die Arme, überrascht fing Kai ihn auf.

"Weißt du eigentlich was für Sorgen ich mir gemacht habe?", schrie er ihn an.

"Das... ist...", wollte er schon schwach erwidern.

"Nein! Das ist nicht deine Sache! Es ist genauso meine Sache, wenn du ausziehst um den Kerl zu vermöbeln!", rief er weiter. Kai musste ihn stützen denn seine Beine begannen ihm schon den Dienst zu quittieren. "Was dir ja auch fabelhaft gelungen ist!", sagte er weiter und stieß unbarmherzig mit dem Finger direkt auf Kais blauen Fleck an der Brust.

"Autsch", sagte dieser und verlor das Gleichgewicht. Zusammen mit Ray stürzte er auf den Boden des großen Bades.

"Arme hoch", befahl Kai und Ray hob die Arme. Langsam entrollte er den Verband wieder. Ray kniete auf der Badematte und Kai war hinter ihm. Behutsam strich er eine Salbe über den Rücken von Ray. Dann entfernte er das Stirnband und besah sich prüfend den tiefen Schnitt, er eiterte etwas und würde eine kleine Narbe hinterlassen, aber sonst gut verheilen. Sachte gab Kai ihm wieder einen kleinen Kuss auf die Wunde und murmelte, "damit es besser heilt".

Ray beugte sich nun etwas nach vorne und gab ihm ebenfalls einen kleinen Kuss

neben das linke Auge auf das Feilchen. "Damit es besser heilt".

Er griff nach dem Waschbecken und zog sich hoch. Kai, der immer noch am Boden saß, nur mit der Decke bedeckt, sah ihn fragend an, als er begann sich das Oberteil auszuziehen.

"Was hast du vor?", fragte er.

"Duschen".

"Aber ich will jetzt duschen".

"Na und?".

"Und ich hab dich gerade eben eingerieben", versuchte Kai es matt.

"Dann reibst du mich eben nachher noch mal ein", sagte Ray nur und streckte ihm die Hand aus um ihm aufzuhelfen. Kai zögerte kurz. Er war drauf und dran sich hier auf eine Beziehung einzulassen und das wollte er nicht. Seine früheren Beziehungen haben alle in einem ziemlichen Desaster für die Girls geendet, aber Ray kannte ihn und konnte mit seiner Kühle, die er ganz bestimmt nicht aufgeben würde, umgehen. Ein Versuch konnte ja nicht schaden und sein eiserner Mantel bekam langsam aber sicher einen Sprung. Bereitwillig ergriff er die Hand und wurde direkt in die Lippen des jungen Chinesen gezogen.

"Himmel Kai geht mal noch so weit, dass ich ihm eine runterhauen werde", schimpfte Tyson nun schon zum 100ten Mal vor sich ihn. Max seufzte und sagte ihm wohl auch zum 100ten Mal, "das würdest du nicht überleben. Er ist stärker als du". Sie saßen in einem kleinen Café und hatten sich etwas zu trinken bestellt. "Ich hoffe nur Kai lässt seine Wut nicht an Ray aus, der kann ja ohne Hilfe keine 2 Meter gehen", kam es vom Chef, der ausnahmsweise Dizzy zuklappte und sich am Gespräch beteiligte. "Ich glaube nicht", sagte Max mit einem geheimnisvollen Lächeln. "Wieso?", wollte Tyson wissen. "Naja, Ray kann sich gut allein verteidigen und nicht nur körperlich. Er ist garantiert nicht auf den Mund gefallen". Kai hatte sich, für seine Verhältnisse, schon fast rührend um Ray gekümmert. Erst hat er ihn verarztet, dann darauf geachtet, dass er sicher von A nach B kommt und schließlich, dass er sich eindeutig geprügelt hat, vielleicht sogar mit dem Kerl, der Ray so zugesetzt hatte, überlegte Max. Er hatte nichts dagegen, nur ließ ihn der Gedanke extremst kichern.

"Was ist?", wollte Tyson wissen. Meine Güte, der konnte Heute ja fragen.

"Nichts".

In diesem Moment kam Mr. Dickenson und setzte sich zu ihnen.

"Ich hab Gestern einen Drohbrief bekommen", erklärte er und hielt ihnen einen mit Computer geschriebenen Brief unter die Nase.

"Es heißt, wir sollen ihnen unsere Bit Beasts aushändigen oder es wird uns schlimmer ergehen als Ray", sagte der alte Mann.

"Ich denke, dass sie uns, wenn wir alleine sind eher angreifen werden, als wenn wir zu zweit oder zu dritt durch die Stadt schlendern. Das heißt ihr geht nicht mehr nach Sonnenuntergang aus dem Hotel und geht nur zu zweit auf die Straße, Verstanden?", erklärte Mr. Dickenson. Die Bladebreakers nickten nur.

"Aber lasst euch von so was nicht den Urlaub verderben! Mit solchen Provinzbladern werdet ihr doch mit Links fertig oder?", fuhr Mr. Dickenson gut gelaunt fort.

Das Telefon klingelte und Ray kroch mehr als dass er ging auf es zu und nahm den Hörer ab. "Ja, Bladebreakers".

Ray hörte die Stimme eines Hotelangestellten, der ihm sagte, dass ein gewisser Max ihn sprechen wollte.

"Max Hi, was gibt's?", fragte er und stand nun leicht stöhnend auf.

"Was? Zum Café? Ja geht klar. Schon gut ich schaff's schon. Kai ist ja...", er stockte und hörte in die Muschel.

Kai hatte den Kopf vom Bett erhoben und sah ihn nun fragend an. Wenn dieser Tag so weiter geht, werde ich wohl niemals in meine Klamotten kommen, dachte er.

"Drohbrief?", hörte er nun Ray sagen.

"Kai? Ja dem geht's gut. Er hat geduscht und sich dann im Bad verbarrikadiert. Ist gut, ich bring ihn mit", Ray warf nun einen Blick auf das Bett und musste grinsen. Kai hatte den Kopf von der einen Seite auf die andere gedreht und sah ihn leicht vorwurfsvoll an.

Zwanzig Minuten später kam Ray, in Begleitung mit Kai ins i gehumpelt.

Schnell erklärten die anderen Bladebreakers ihnen was geschehen war.

Kai zeigte sich mehr als dagegen, dass er nicht mehr alleine fort durfte. Als er sich vorbeugte um sein Glas zu holen, bemerkte Mr. Dickenson das erste mal sein blaues Auge.

"Du Meine Güte! Kai! Was hast du gemacht?!", fragte er erschrocken.

"Nichts. Es ist Nichts. Ehrlich", versuchte er auszuweichen. Doch Mr. Dickenson hatte ihn schon am Kinn gepackt und den Kopf so gedreht, dass er sich das Auge besser besehen konnte. Wie ein Hund auf einer dieser Hundeschauen, dachte sich Kai.

"Noch mal Kai, was hast du gemacht?", der alte Mann wirkte nun streng. Die Anderen hatten eigentlich damit gerechnet, dass Kai nun wütend aufstürmen würde, aber umso überraschter waren sie, als Kai kleinlaut antwortete, das er hingefallen sei.

hier endet dieser teil, hoffe er hat euch gefallen.

ich bedanke mich nochmals für eure lieben kommentar und verzeit mir die kliffhänger, aber ich liebe die dinger ~~~ (wie gesagt vollkommen durchgeknallt)

ach ja und ich grüße noch mein namichan ^^*winkäää*